Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 12 (1926)

**Heft:** 45

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfolg sich überall einstellen und ber aufgebrachten Mühe entsprechen wird? Die Forderung erheischt eine ganz neue Einstellung der Lehrkraft, die sie sich vielleicht erst mühsam erringen muß. Und ob nun allenthalben auch das Erdreich zur Aufnahme des neuen Samens günstig sei? Hoffen wir es!

(In vielen Kantonen, z. B. auch im Kanton Freiburg in ganz vorbildlicher Weise, werden die Lehrer, welche Fortbildungsschulen zu leiten haben, in mehrmonatigen Kursen von besondern Fachleuten auf ihre neue Stellung vorbereitet, ein Berfahren, das auch anderwärts Nachahmung finden dürfte. D. Sch.)

Im Zusammenhange damit wurde auch die vielbiskutierte Frage der Wiedereinführung der Rekrustenprüfungen in Beratung gezogen. Rekrutenprüsfungen! Unsere liebwerten Miteidgenossen werden vielleicht denken: da werden sich die Innerrhoder

wohl mit Sänden und Füßen dagegen wehren! Undere werden erwarten, daß Lehrerschaft und Inspektor, Schulräte und Erziehungsbehörde den Bers Scheffels unisono auf diese Prüfung anwenden:

"Römisch Recht, gedent' ich beiner, Liegt's wie Alpdruck auf dem Herzen, Liegt's wie Mühlstein mir im Magen, Ist der Kopf wie brettvernagelt!"

Entschuldigung, meine Herren! Das stimmt nicht. Wir am Alpstein sind für Wiedereinführung in einer annehmbaren Form, weil wir zu gut wissen, daß die innerrhodische Schule nicht zuletzt durch sie so erfreulich sich emporgeschwungen hat, mochte sie auch ihre unverkennbaren Mängel und Schwächen gehabt haben. Mit diesem Geständnis machen wir für diesmal Schluß. Müssen wir doch so schon fürchten, daß sich das Sprücklein bewahrheite: "Wenn man zu grad ist, nehmen's die Leute trumm".

# Der II. Fibeltag in St. Gallen

vermochte wieder ein große Zahl von Lehrfräften und Mitgliedern von Schulbehörden — aus Stadt und Land — herbeizulocken; auch zahlreiche Gäste aus benachbarten Kantonen waren erschienen. Frl. E. Schäppi, Lehrerin aus Zürich, eine ergraute Praktikerin, hielt mit 12 Mäbchen einer Anfängerflasse aus dem Blumenauschulhaus St. Gallen eine anregende Leftion über den "Ball". Da wurde emfig mit farbiger Kreide hantiert; erft mit Buchftabentäfelchen fleine Wörter, dann Gatchen qufammengesett. "Hol den Ball", "Wirf den Ball", "Fang den Ball" fehrten in so viellen Bariationen wieder, daß die einzelnen Wortbilder in Fleisch und Blut der Kleinen übergingen. Daß diese Methode die Lesesertigkeit und Lesesicherheit fördert, muß eingestanden werden. Freilich, ohne hingebende Geduld und viel Uebung wird dies, wie beim bisherigen Verfahren, taum möglich sein. — Der sich hieran anschließende freie Vortrag über die von Frl. Schäppi verfaßte sog. "Schweizerfibel" war die Begründung der eben gehaltenen Lektion. Sie basiert auf der analytischen Methode. lange in der Anfängerklasse ausschließlich gelesen und wann mit bem Schreiben begonnen werden soll, darüber sind gewiegte Schulmanner verschiedener Meinung; ebenso gehen die Ansichten auseinander, ob es zwedmäßig fei, für die ganze Schweiz eine Einheitsfibel herzustellen. Herr Seminarübungslehrer Frei meinte diesbezüglich am 1. Fibeltag (siehe Nr. 43, erste Seite der "Schwei-"Die heutige Fibel soll in ihrer zer=Schule"): Sprache wie im Bild eine Beimatfibel fein. Eine solche auszuarbeiten für unser ganzes Land mit seinen vieln Eigenarten in Dialett, Brauch und Sitte ift schlechtweg ein Ding ber Unmöglichkeit." Man kann sich sicherlich hiezu bekennen, ohne mit Recht des Kantonesentums bezichtigt zu werden. Diese fritische Bemerkung bindert uns aber nicht, den lehrreichen, der Schulpragis entnommenen Ausführungen der Lettorin unsere Anerkennung zu zollen. Wer mit den neueren Bestrebungen in ber Fibelfrage sich vertraut machen will, muß sich auch in die sog. Schweizerfibel vertiefen. — Die beiden Fibeltage sind vorüber. Sie haben manchen vorwärtsstrebenden und fortbildungsfreudigen Rollegen in die Steinachstadt geführt. Jeder hat reiche Unregungen mit nach Sause getragen. Dem ft. gallischen Erziehungsbepartement und ber Schulverwaltung der Stadt St. Gallen sei dafür der gebührende Dank ausgesprochen.

## Schulnachrichten

**Luzern.** Sittirch. Am 3. November versamsmelten wir uns zu Aesch erstmals unter dem Borssitze unseres neugewählten Bezirksinspektors, Herrn Prosessor G. Schnyder, Hitting, nachdem hochw. Herr Kanonikus J. Widmer in Beros Münster auf Ende des Sommersemesters nach Jojähriger Tätigskeit als Bezirksinspektor zurückgetreten. Es sei auch hier dem scheidenden Inspektor unser Dank und unsere Amerkennung ausgesprochen für die große Arsbeit, die er in den drei Jahrzehnten zum Gedeihen

des Schulwesens im Kanton Luzern geleistet. Mösgen nun für ihn die Jahre wohlverdienter Ruhe kommen.

Herr Kollege J. Kreh, Gelfingen, behandelte die erziehungsrätliche Aufgabe: "Unsere Schule examen." Nach seinen Ausführungen sollte das Examen, der Schlußpunkt des Schuljahres, der Grenzstein zwischen altem und neuem Schuljahr, ein Freudentag sein für Lehrer und Schüler, Eltern und Schulfreunde. Daher Wegräumung veralteter

Schablone; nicht zu weitläusig, nicht zu spitssindig; keine alleinige Beurteilung der Schule nach dem zuställigen Examenergebnis; niemals kann die Schlußprüfung der Gradmesser für die Bewertung einer Schule sein. Und endlich sollte der Lehrer der Hauptprüfer und nicht der Schwergeprüfte am Examen sein.

- Sempach. "Der Stausee." Es ist vielleicht etwas Ungewöhnliches, wenn in der "Schw.s Schule" die Aufführung eines Dramas angezeigt wird. Das ist nämlich der "Stausee". Daß die "Schweizer-Schule" die Anzeige unternimmt, hat seinen Grund im Berfasser. Er ist nämlich ein junger Rollege, weit im Luzerner Sinterland, Jakob Muff - in Roggliswil, der Berfaffer der "erften Mahd", jenes Gedichtbandes voll inniger Sprache und meisterhafter Lyrif. "Der Stausee" nun ist ein Einakter von packender, psychologischer Zeichnung und meisterhaftem Aufbau. "Muff wird seinen Weg machen; er hat seine Zufunft," urteilt ein hervorragender Künstler und Theaterleiter, als ihm dieses und noch ein anderes Werk des jungen Dramatikers vorgelegt wurden. "Der Stausee" erlebt seine Ur= aufführung in Sempach, Sonntag den 14. November, nachmittags 3 Uhr, und Sonntag den 21. November, abends 8 Uhr. Unterstützen wir die Leute aus un= feren Reihen!

— 3ell. † Jak. Bättig, Erziehungs = rat und Schulinspektor. Am 6. November starb im Alter von beinahe 70 Jahren Herr Jakob Bättig, Erziehungsrat und Schulinspektor. Die luzernische Lehrerschaft verliert in ihm ihren treffslichen Bertreter in der obersten Erziehungsbehörde. Wir hossen, in nächster Nummer einen Nachruf aus berusener Feder über den lieben Berstorbenen bringen zu können.

Obwaldnische Lehrertonserenz im Flüeli bei Sachseln. Ginen goldenen Herbsttag hatten wir bestellt, und nun hat es gewindet, gegugset und geschneit. Und bennoch ist es schön gewesen auf dem Flüeli, so recht heimelig im hübschen Schulhäuschen, und recht warm ist einem an diesem Tag auch ums Herz gesworden ob all' dem Schönen, das geboten wurde.

Im Obwaldnischen Lehrerverein herrscht die fromme Sitte, in einem Gottesdienst jeweils der verstorbenen Mitglieder zu gedenken. Auch diesmal trauerten wir am Grabe eines lieben Amtsbruders, des allzufrüh heimgegangenen Lehrers Emil Wallimann in Alpnach. Ich kann den verdienstvollen Berstorbenen nicht besser und nicht kürzer zeichnen, als es der Präsident unseres Bereins, Lehrer Röthslin von Kerns, zur Eröffnung der Konserenz getan hat:

"In dem Wald, in dem die Tannen, unsere Männertannen ragen, ist der Sturm hindurch gegangen; einen Stamm hat er erschlagen. Als er niedersant zur Erde, rauschend in den hohen Aesten, ging ein Klagruf durch die Reihen: Einer starb von unsern Besten." Uebungsgemäß wurde mit einer Lehrübung bes gonnen. Lehrer Bachmann von Sachseln hatte geswählt: Anleitung zum rechten Gebrauch des 1. und 4. Falles. Er hat damit eine böse, wunde Stelle unseres Sprachunterrichtes gewählt, hat uns aber auch in guter Methode gezeigt, wie man sie heilen kann.

Es folgte sodann der herrliche Bortrag von H. H. Dr. P. Beit Gadient: Erzieherisches aus dem Leben des hl. Franz von Assaus dem Leben des hl. Franz von Assaus dem Leben des hl. Franz von Assaus die ideal gesinnten Lehrschwestern, nicht nur die ideal gesinnten Lehrerinnen, auch die härteren Herzen samtlicher Lehrs und Schulfreunde waren hingerissen von den innigen, tiesen, gesühlsfrohen Worten über den liebenswürdigsten aller Heiligen, den fröhlichen Poverello von Assitische an anderer Stelle der heutigen Nummer!)

Die Kommission für das neue IV. Kl. Schulbuch zeigte, daß die Arbeiten dem Abschluß entgegen= gehen. Nach Erledigung noch einiger Bereinssachen begab sich die etwa 60köpfige Versammlung ins Sotel Nünalphorn zur leiblichen Stärkung, und diese war so ausgezeichnet, daß unser launige Sc= nior meinte: "Wenn es wahr ift, daß die Liebe durch den Magen geht, so gehören die Familien Seg vom Sotel Nünalphorn zu den liebsten Leuten der Welt". — Liebe Leute waren auch die Freunde, welche uns während des Mahles mit den feinen Orchesterstüden erfreuten. Diese feierlichen Klänge galten hauptsächlich einem Jubilaren, bem Rollegen Konstantin Lüthold in Alpnach, der schon 25 Jahre das Schulszepter schwingt. Der Präsident wünschte ihm in aller Namen Glüd und noch weitere 25 Jahre gesegneten Wirkens. (Auch unsere herzlichsten Glüdwünsche! D. Sch.)

Jum Abschluß stand uns noch ein hoher Genuß bevor: Besuch der Bruder Klausen-Heiligtümer unter Führung von herrn Oberrichter v. Flüe in Sachseln, eines geschichts- und ortstundigen Mannes, dem es nicht am wenigsten zu danken ist, daß uns die ehrwürdigen Denkmäler heute so schönerhalten sind. Auch diesem herrn für die ausgezeichnete, uneigennützige Führung den besten Dank.

Freiburg. ( Rorr.) Lehrerkonferenz des III. Kreises. Der 28. Oktober vereinigte die Lehrer des III. Lehrkreises in Plasseien. Die Arbeitssitzung begann um 9½ Uhr im schönen Schulhaus Oberschrot. Als Chrengäste konnten wir die Hochw. Ortsgeistlickeit und Herrn Grundbuchverwalter Passer begrüßen. Letzterer ist im Sensebezirk ein bestbekannter Schulmann.

Die geistige Gabe verabreichte uns Herr Setunbarlehrer Roggo Alfons in Tafers. Er referierte über: Heimatkundliche Arbeiten. Dieses Referat war eine gute Vorbereitung der Lehrerschaft auf die kommende Vereinsgründung. Herr Roggo ums schrieb Zwed und Rahmen der heimatkundlichen Arbeiten. Herr Grundbuchverwalter Passer erteilte hierauf eine lehrreiche Lektion und wies uns Wege, wie die gewonnenen Kenntnisse für die Schiller zu verwerten seien. Beide herren ernteten ben Dank ihrer Zuhörer.

nus den andern Konferenzbeschlüssen sei folgendes erwähnt: Die Frühjahrskonferenz beginnt in Zukunft immer mit einem Requiem für die versstorbenen Mitglieder. Diesen Winter finden an Stelle der Regionalkonferenzen Gesangproben statt. Die nächste dieser Proben wird am 29. November "Zu den Schmieden" in Freiburg abgehalten.

Un der Nachmittagskonferenz hörte die Konsferenz den Bericht über die Tagung in Zug. Da die Nachmittagssitzung zwei Stunden dauerte, so konnte sich die Gemütlichkeit nicht mehr recht entsfalten.

Bajel. (Mitget.) Basler Schulausftel= Iung. Die Basler Schulausstellung, Münfterplat 16, wird am 10. November, 3 Uhr, mit einem Bor= trag von herrn Dr. S. Blumer ihre 13. Beranftal= tung eröffnen. Bur Behandlung tommen: Geo-metrie und Geometrisches Zeichnen. Ausgestellt sind je ein Geometrie-Lehrgang für die zweite und dritte Rlasse der Knabensekundarschule von Herrn Dr. S. Blumer und ein Lehrgang Geometrisches Zeichnen für die vierte Rlasse von Herrn Sekundarlehrer Otto Landolt. Die Ausstellung ist vom 10. No-vember bis 6. Dezember jeden Samstag von 2—5 Uhr bem Bublitum bei freiem Gintritt geöffnet. Jeden Mittwoch um 3 Uhr finden in der Aula der untern Realschule, Rittergasse 4, den Ausstellungs= gegenstand beleuchtende Lehrproben statt, zu denen Behörden, Lehrer und Schulfreunde herzlich will= tommen sind.

† In Wil starb im 66. Alters= St. Gallen. jahr herr alt Lehrer Ronrad Schönenber= ger, früher lange in Oberhelfenschwil wirkend. Nachdem er altershalber auf diese Lehrstelle re= signiert hatte, ließ er sich in der Aebtestadt nieder, wo er nebst der Berwaltung der Raiffeisenkasse, vielfach noch wertvolle Aushilfe im Primarschul= wesen versah. Der Berftorbene galt allgemein als pflichteifriger Padagoge und betätigte sich auch stets als treuer Ratholit. Als tüchtiger Organist versah er im Kapuzinerkloster ben Orgeldienst. - † In Mogelsberg starb 81 Jahre alt herr alt Lehrer Joh. Schweizer. Er wirkte in evangelisch Stein, Krinau und seit 1870 in seiner Beimatgemeinde Mogelsberg; neben der Schule betätigte er sich noch auf musikalischem Gebiete und als Amtmann. -Der fantonale Diozesan=Bägilienverein verlangte an seiner Sauptversammlung, daß ber Seminarist vor seinem Eintritt in die Lehrerbildungsanstalt 1-2 Jahre Klavierunterricht genossen habe; im Seminar sei eine zweite Stunde für Musitund harmonielehre einzuschalten, nach dem Gemi= naraustritt soll der werdende Organist noch einige Zeit auf einer Musitschule (d. B. Regensburg) als Borer fich ausbilden. Betreffend der Forderung auf Einführung einer zweiten Stunde für Musiklehre wurde auf Antrag von Berrn Erziehungsrat Bach= tiger eine Eingabe an die Erziehungsbehörde beschlossen. — Im staatswirtschaftlichen Bericht erhält die Lehrerschaft eine fehr gute Rote, "die im Unterricht auch die oberste Zweckbestimmung ber Bolfsichule zu erreichen sucht, die Rinder gu geistig tätigen und sittlich=religiösen Menschen zu erziehen". Mancherorts dürfte noch ein besserer Rontatt zwischen Eltern, Behörden und Lehrern gewünscht werden. Elternabende find ber gegebene Anlaß zur Besprechung von Schäden, welche die Erziehung ungemein erschweren. Es wird einem Ber= fehrsdisziplinunterricht gerufen (Autounfälle). In der allgemeinen Fortbildungsschule werden die landwirtschaftlichen Fächer immer mehr in den Bordergrund gestellt. Im Lehrerseminar hat der neue Badagogitlehrer Distuffionsabende eingeführt. Der Sygieneunterricht wird ausgestaltet.

### Bücherichau

### Belletriftit.

Lienhard und Gertrud. Von Heinrich Pestalozzi. Herausgegeben von J. Weidenmann. — Rascher & Co., A.=G., Zürich.

Pestalozzis Lehrroman Lienhard und Gertrud liegt hier wesentlich gefürzt vor, nicht zum Nachteil des Werkes, denn die breiten Reflexionen, die die Lesefreudigkeit zu ersticken drohen, sind nach Mögslichkeit übergangen oder gekürzt worden. J. T.

### Bädagogit.

Die Menschenerziehung. Bon Fr. W. A. Fröbel, herausgegeben von Ss. Zimmermann. — Berlag

Phil. Reclam jun., Leipzig.

F. W. A. Fröbel, der uns mehr als Gründer der Kindergärten bekannt ist, hat in vorliegendem Werke einen Erziehungs= und Unterrichtsplan aufgestellt, der Unterricht und Erziehung in den Dienst der Arbeit und umgekehrt die Arbeit in den Dienst der Erziehung gestellt wissen will. — Weltanschauslich bekennt sich Fröbel zum Christentum, obschon sein Begriff Christentum nicht dogmatisch genau gesaßt erscheint. Trohdem dürste uns Fröbel in vorliegendem Werke manche wertvolle Anregung sür unsere Erzieherausgaben geben.

Rebattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kam tonalschulinspektor, Geigmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Rassier: A. Engeler, Lehrer, Rrügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Silfstaffe R. L. VI. R.: VII 2443, Luzern.